

PRESS-RELEASE

PRESSEINFORMATION

26. Januar 2018

„Leiser Rhein“ nach Berlin

Bundesweite Aktion von Bürgerinitiativen soll mehr Lärmschutz in den Koalitionsvertrag bringen

Die Bundestagsabgeordneten und insbesondere die Koalitionäre erhalten in diesen Tagen Post in Sachen Bahnlärm von den Bürgerinitiativen in ihrer Region. Schon im letzten Sommer hatten die Initiativen auf dem Internationalen Bahnlärm-Kongress in Boppard ein gemeinsames Konzept entwickelt, um den Bahnlärm endlich in die Schranken zu weisen. Durch die Verzögerungen bei den Koalitionsverhandlungen kommt das Papier erst jetzt zum Einsatz.

Es sieht im Wesentlichen vor, dass der Lärm, den Züge, Autos oder Flugzeuge verursachen dürfen, vom Gesetzgeber her klare Grenzen auferlegt bekommt. Danach sollen Straßen- und Bahnlärm künftig nicht mehr getrennt, sondern als Gesamtbelastung ermittelt und bewertet werden, um überhaupt einen effektiven Lärmschutz gewähren zu können. Schließlich sollen nach über 40 Jahren Immissionsschutzgesetz auch die Menschen an den bestehenden Bahnlinien einen Anspruch auf Lärmschutz bekommen.

Pro Rheintal-Vorsitzender Frank Gross, der diese Themen gemeinsam mit Initiativen, Wissenschaftlern und Fachleuten seit einem Jahrzehnt erforscht und entwickelt, sieht die Perspektive, endlich einen Durchbruch zu erzielen, als besser denn je. Schließlich sei die Erkenntnis, dass Lärm der Gesundheit schade und wie im Rheintal die gesamte Region in ihrer wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung behindere, inzwischen in der Politik und den Ministerien angekommen. Wenn ein Land wie Rheinland-Pfalz heute, trotz idealer Voraussetzung, in der Tourismus-Entwicklung auf einem der hinteren Plätze zusammen mit Thüringen genannt werde, dann sollte das allen zu denken geben.

Am Rhein sei es heute im Jahr 2018 dreimal so laut wie 1974, als man das Immissionsschutzgesetz verabschiedet habe. Selbst wenn man bis 2020 den Lärm halbieren würde, bliebe es noch immer doppelt so laut

und für die Menschen unerträglich. Wenn man allerdings konsequent Grenzwerte für Fahrzeuge und Schienen festlege und zusätzlich beim Immissionsschutz die wirksamsten Wege gehe, dann sei das Lärmproblem am Rhein gelöst, ohne dass es zuviel Geld oder Zeit koste. Daran müssten jetzt Städte, Dörfer und Kommunen ebenso wie die Kreise, das Land und die Bundesregierung mitwirken.

Der Beirat „Leiseres Mittelrheintal“ müsse sich öffnen für einen Dialog mit allen Gemeinden im Oberen und Unteren Mittelrheintal sowie dem Rheingau. Spätestens mit Beginn des neuen Jahrzehnts und in Vorbereitung auf die Bundesgartenschau müsse aus dem bisher haltlosen politischen Versprechen „leiser Rhein“ eine reale und zutreffende Botschaft für die Menschen überall auf der Welt werden.

Weitere Informationen unter:

Pro Rheintal e. V. Bürgernetzwerk

Frank Gross, 1. Vorsitzender
Simmerner Straße 12
56154 Boppard
Tel. 06742 801069-0
Fax 06742 801069-1
E-Mail: info@pro-rheintal.de
www.pro-rheintal.de

Frei zur Veröffentlichung / Belegexemplar erbeten



Bild 1: Eine „volle Breitseite“ an Schall strahlen die Güterzüge auf die Häuser ab. Dazu kommen Erschütterungen und niedrige Frequenzen, die Gläser im Schrank zum Klirren bringen.



Bild 2: Dampf brummende und schwergewichtige Diesel-Lokomotiven ziehen Dutzende von lärmenden Waggons durch das Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal.



Bild 3: Mit dem Bahnlärm gehen die Löhne und die Lichter aus. Wer will da wohnen? Wer will da Urlaub machen? Wann hört das endlich auf?